

# Familienverband der Familien Groeneveld

## Erster Vorsitzender:

Dr. Albert Groeneveld, Zeisigweg 25, 48683 AHAUS  
Tel.: 02561-43478 Email: [albert.groeneveld@web.de](mailto:albert.groeneveld@web.de)

## Sekretariat:

Günther Groeneveld · Reformierter Kirchgang 17 · 26789 LEER  
Tel.: 0491-9796995 · Fax: 0491-9768953  
Email: [gunthergroeneveld@gmail.com](mailto:gunthergroeneveld@gmail.com)

Internet: [www.diegroenevelds.de](http://www.diegroenevelds.de)



50. Rundbrief

Ahaus, Januar 2013

## Liebe Verwandte, liebe Freunde der Familie Groeneveld!

Bei winterlichem Frost und Glatteis erinnert man sich doch gerne an unser Familientreffen am 26. und 27. Mai 2012 in Emden, als die Sonne vom Himmel lachte und das Thermometer hochsommerliche 25 °C zeigte, was an der Nordseeküste ein eher seltenes Ereignis ist.

Mit einigen Bildern und Berichten möchte ich an die beiden schönen Tage erinnern, die mit einer Rundfahrt durch die Krummhörn begann: vom weltschiefsten Kirchturm in Suurhusen führte sie über die Windmühle in Rysum zum Hafentort Greetsiel, um schließlich wieder in Emden zu enden. Nach der Abendveranstaltung im Hotel Faldernpoort trafen wir uns am Sonntag zu einer Stadtführung in Emden und abschließend zu einer Bootsrundfahrt durch den Emdener Hafen. Beim Abschied äußerten viele Teilnehmer den Wunsch, kurzfristig wieder ein neues Familienfest durchzuführen.

Im Namen des Vorstandes des Familienverbandes der Familien Groeneveld wünsche ich Ihnen Gesundheit und Glück für das Jahr 2013.

Dr. Albert Groeneveld

## Der erste Familientag der Familien Groeneveld in Emden

In der langen Tradition der Familientage, die es jetzt schon seit mehr als 100 Jahren gibt, sind wir das erste Mal in Emden eingekehrt. Schließlich gibt es in Emden laut Telefonbuch mehr Groenevelts als in jeder anderen Stadt in Deutschland, wobei die Groenevelts (also ö statt oe) in dieser Statistik mitzählen. Als Treffpunkt, auch für den Abend, hatten wir uns das Hotel Faldernpoort ausgesucht, das uns nicht enttäuschen sollte. Einige Teilnehmer waren bereits am Vortag angereist, um das wunderbare Wetter an der See länger genießen zu können. Emden ist scheinbar ein großer Anziehungspunkt für Touristen, was mir spätestens klar wurde, als ich unser Hotelzimmer am vorletzten Tag noch buchen musste, was dazu führte, dass wir nur in einem Hotel am Fährhafen noch Platz fanden. Nach einer kurzen Begrüßung im Hof des „Faldernpoort“ stiegen wir um 15 Uhr pünktlich in den Bus. Die Zahl der Teilnehmer hat den Bus mit seinen 60 Sitzplätzen überfordert, aber irgendwie hat es doch geklappt, weil die jungen oder junggebliebenen Teilnehmer zusammengerückt sind oder sich auf den Boden gesetzt haben.

Die erste Anlaufstation war die (gerade) Kirche von Suurhusen mit ihrem schiefen Kirchturm, der mittlerweile im Guinnessbuch der Rekorde als schiefster Turm der Welt geführt wird und damit den „Schiefen Turm von Pisa“ abgelöst hat. Am Eingang begrüßte uns Tjabbo van Lessen, ein Vetter unseres Vorstandsmitgliedes Freerk van Lessen. Wer immer noch an der Wortgewandtheit der Ostfriesen zweifelte, konnte sich bei ihm vom



Gegenteil überzeugen. Ca. eine halbe Stunde für unseren Aufenthalt hatte ich ihm vorher telefonisch „zugestanden“, um im Zeitplan zu bleiben. Er hat mir später erklärt (siehe Foto unten), warum er diesen „Zeitabsprachen“ immer zustimmt. „Meistens dauert es länger, aber hinterher hat sich bei mir noch keiner beklagt!“ Und wie das Foto in der Kirche zeigt, haben auch wir ihm aufmerksam zugehört und die Zeit vergessen. Gestenreich erklärte er uns die ältere und besonders die jüngere Geschichte der Suurhuser Kirche. Er wusste auch, warum der Turm so schief ist: erfolgreiche Entwässerungsmaßnahmen führten zu einem Absinken des Grundwasserspiegels, so dass das Fundament aus Eichenstämmen zu modern begann: der Turm fing an zu kippen. 1885 wurde das erstmals bemerkt, also mehr als 400 Jahre nach seiner Errichtung. Allein zwischen 1929 und 1939 erhöhte sich der Überhang des Turmes um einen halben Meter und konnte schließlich kurz vor der Jahrhundertwende bei 2,47 m stabilisiert werden. Dennoch hat hat sich unsere Gruppe mutig vor den Turm gestellt und ..... (weiter auf Seite 3)

## Hochsommerliche Temperaturrekorde bei den Familientagen

Bei der Auswahl der Termine für die Familientage haben wir in der Vergangenheit sehr viel Glück gehabt.

Famili­entag am	Tages­höchst­temperatur	Lang­jähri­ge Durch­schnitts­temperatur
7. Juni 2003	25,7 ° C	20.2 ° C
29. Mai 2005	28,5 ° C	18.2 ° C
10. Mai 2008	26,3 ° C	16,3 ° C
26. Mai 2012	25,0 ° C	18,2 ° C



sich alles erklären lassen (siehe Foto). Mit unserem Bus ging es dann an Emders VW Werken vorbei direkt an die Emsmündung zur Emders Knock. Die kundige Führung hatte mittlerweile Frau Gerda Reershemius übernommen, die in Suurhusen zugestiegen war. Bei den Standbildern vom großen Kurfürsten Friederich Wilhelm und von Friedrich dem Großen hat unser Bus gewendet. Der Kurfürst blicke auf die See hinaus, erklärte uns Frau Reershemius, weil er mehr an den ostfriesischen Häfen und der Seefahrt interessiert war, während sein Urenkel, der König, mehr an die fruchtbaren ostfriesischen Böden glaubte und deshalb landeinwärts blicke. Auf der anderen Seite der Emsmündung hatten im Jahr 2005 die Teilnehmer des damaligen Familientages gestanden bei einer Rundfahrt durchs niederländische Reiderland. Mittlerweile gibt es auch einen 4 km langen Tunnel zwischen beiden Seiten, allerdings nur für den Transport von Gas. Auf der Weiterfahrt nach Rysum wurde Manfred Groeneveld aus Plön mit Orts- und Ortshinweisschildern an seine aktive Fußballerlaufbahn Ende der fünfziger Jahre beim TV Bunde erinnert, weil er in diesen Ortschaften oft spielen musste. „Die Gastfreundschaft der Zuschauer hing manchmal vom Resultat nach 90 Minuten ab“ wusste er zu erzählen. Da der TV Bunde damals sehr erfolgreich war, konnte man sich seinen Teil denken.

Im Warfendorf Rysum ankommen, ging es auf den höchsten Punkt der Warf, immerhin 6 m über dem Meeresspiegel. Wenn die Deiche nicht wären, hätten wir unsere Fahrt auch mit einem U-Boot machen können, denn Teile der Krummhörn liegen bis zu 2,30 m unterhalb des Meeresspiegels. Am höchsten Punkt in Rysum befindet sich zentral die Kirche, die die älteste noch beispielbare Orgel Nordeuropas beherbergt. Nach einem Gruppenfoto an der Kirche schlenderte unsere Gruppe weiter zur Rysumer Mühle, wo es Kaffee, Tee und Kuchen gab. Für uns Ostfriesen ist das Teetrinken eigentlich mehr eine Zeremonie als eine schnelle Nahrungsaufnahme in flüssiger Form, aber der Müllermeister lud zur Besichtigung der Mühle im laufenden Betrieb ein. Und darauf wollte kaum einer verzichten. Der Aufstieg über die schmalen und steilen Treppen war schon eine kleine konditionelle Herausforderung. Von der Aussichtsplattform, der Galerie, hatten wir dann aber in luftiger Höhe bei prächtigem Sonnen-



„Mutig waren wir schon!“

schein einen fantastischen Ausblick über die saftig grünen Wiesen der Krummhörn und die im Sonnenlicht funkelnde Nordsee. Von Rysum ging die Busfahrt weiter über Upleward und Manslagt nach Greetsiel, das bei einer Rundreise durch die Krummhörn immer im Programm ist. Während Upleward durch seinen Binnenstrand, der durch den Deich vom Meer getrennt ist, bekannt wurde, ist es bei Manslagt mehr der martialische Name, der nach Meinung einiger Heimatforscher mit „Mann erschlagen“ oder „Mord“ übersetzt werden muss. Nach einem kurzen Spaziergang durch Greetsiel ging es schließlich zurück nach Emden. Die Abendveranstaltung im Hotel Faldernpoort begann mit einem Buffet, bei dem die lokalen Spezialitäten „Emder Matjes“ und „Emder Pannfisch“ nicht fehlen durften. Trotz eines anstrengenden Nachmittags gab es an den acht großen Tischen engagierte Unterhaltungen, um die Erlebnisse des Nachmittags oder auch der letzten vier Jahre seit dem letzten Familientreffen zu diskutieren. In einer kurzen Ansprache habe ich noch einmal an das Jubiläumsfamilienfest (100 Jahre Familienverband) erinnert, bei dem es über 150 Teilnehmer gab. Seit dieser Zeit besteht erfreulicherweise wieder ein intensiver Kontakt mit den amerikanischen Verwandten, deren Grüße zum Familientag ich übermittelt habe und die sich über unsere Besuche immer sehr freuen. Die neuen Familienbücher sind mittlerweile zu ..... (weiter auf S. 5)

## Teilnehmer am Familientag Groeneveld am 27. / 28. Mai 2012 in Emden

Vor kurzem habe ich einzelne ältere Rundbriefe aus den sechziger und siebziger Jahren erhalten, in denen regelmäßig die Teilnehmerlisten von Familientagen veröffentlicht wurden. Diese damals scheinbar sehr beliebte Tradition möchte ich an dieser Stelle gerne aufgreifen. Der jüngste Teilnehmer in Emden war mit 8 Jahren Bernhard Groeneveld (N 273), der mit seinem Vater Sigmar aus Friedland angereist war. Die älteste Teilnehmerin war die 90jährige Anna Groeneveld aus Ihrhove, die mit ihrer Tochter Roswitha de Buhr (N 251) gekommen war. Für die „Goldene Teilnahme“ hätten wir Wolf-Hinrich Groeneveld (820 I) aus Hamburg und Lieselotte Töppich (988 VIII) aus Bad Zwischenahn auszeichnen können, da sie bereits vor 50 Jahren am 24. November 1962 im Restaurant „Zur Waage“ in Leer am 18. Familientag teilgenommen haben. Diese denkwürdigen Jubiläen kannte ich aber leider im Mai noch nicht. Damals, vor 50 Jahren in Leer, mussten laut 13. Rundschreiben einige Verwandte in letzter Minute absagen, weil „auf den Straßen Schneetreiben mit Straßenglätte vermutet wurde.“ Da hatten wir es im Mai 2012 in Emden doch besser!

- |  |   |
|--|---|
| 1. Wolf-Hinrich (820 I) und Bärbel Groeneveld, Hamburg   | 20. Josephine (3036) Groeneveld, Braunschweig   |
| 2. Karla (812 a) und Folkert Heller, Aurich              | 21. Gesa Groeneveld (2412 I) und Henning Hahn-Groeneveld, Hoppenrade                                |
| 3. Annelie (988 IV) Hofmann, Minden                      | 22. Eldert (NL) und Sigrid Groeneveld, Kuchen   |
| 4. Ursula Eckhardt (988 II), Oldenburg                   | 23. Sigmar (N 181 I) und Bernhard (N 273) Groeneveld, Friedland                                     |
| 5. Karl Heinz und Lieselotte (988 VIII) Töppich          | 24. Engelbert (N 183) und Jutta Groeneveld, Norden  |
| 6. Johann (2381) und Karin Groeneveld, Bunderhee         | 25. Roswitha de Buhr (N 251), Emden und Anna Groeneveld, Westoverledingen                           |
| 7. Anke und Hinrich (2155) Groeneveld, Moosburg          | 26. Berend Groeneveld (N 177), Bielefeld  |
| 8. Astrid Groeneveld, Konstanz (2706)                    | 27. Inga Groeneveld – Coleman (N 259a), Bielefeld   |
| 9. Hilda (2056) und Ludwig Meinders, Ostrhauderfehn      | 28. Frauke (N 259) Groeneveld, Bielefeld  |
| 10. Klaus und Lydia de Boer (2131 I b), Ostrhauderfehn   | 29. Ulrich Kobusch, Bielefeld   |
| 11. Günther Groeneveld (2623), Leer                      | 30. Elisabeth und Maren (E 219) Groeneveld, Norden  |
| 12. Helmuth Groeneveld (2153), Bückeburg                 | 31. Waltraud Groeneveld (zu E 152), Rhauferfehn, Johann Groeneveld (E 151), Rhauferfehn-Schatteburg |
| 13. Anna (2406) und Gerhard Schultz, Lingen              | 32. Alfred und Maria (D 118) Peters, Bielefeld  |
| 14. Beate und Albert (2407 II) Groeneveld, Ahaus         | 33. Karl-Ontjes (D 120) und Mechthild Groeneveld, Frankfurt   |
| 15. Karl-Heinz Groeneveld (2720), Jever                  | 34. Manfred (D 135) und Jürina Groeneveld, Plön   |
| 16. Helga und Helmut (981 XVI) Groeneveld, Seligenstadt  | 35. Hans und Erna Groeneveld, Emden (Uphusen)   |
| 17. Johannes (2064) und Matthias (2603) Groeneveld, Leer |   |
| 18. Johann und Elisabeth Fresemann, (813 IIa), Jemgum    |   |
| 19. Rika (3035) Groeneveld, Hamburg                      |   |

einem sehr großen Teil verkauft, so dass unser Familienverband auch finanziell über eine gewisse Unabhängigkeit verfügt. Deshalb sei auch nur ein geringer Unkostenbeitrag für diesen Familientag erhoben worden, was offenbar im Familienverband allgemein begrüßt wurde. - Nach einem ereignisreichen Tag ging die Abendveranstaltung erst gegen



Von links: Astrid Groeneveld (2706), Gerhard u. Anna Schultz (2406), Maren Groeneveld (E 219)

Mitternacht zu Ende. Am Pfingstsonntag erschienen viele Teilnehmer wieder zur Stadtführung, die am Delftufer begann und uns in die ältere (z.B. historisches Rathaus) und jüngere (z.B. Bunkermuseum) Geschichte von Emden führte. Die Schilderung der Kriegseignisse in den Bombennächten im Zweiten Weltkrieg im Bunker weckte bei Johannes Groeneveld schlimmste Erinnerungen, weil er selbst als Kind im Bunker gesessen hatte und brennende Menschen in den Straßen erleben musste. - Nach der Rückkehr an den Delftkai ging es aufs Schiff für die Hafenrundfahrt. Die frische Brise auf dem Schiffsdeck war eine willkommene Abkühlung (siehe Foto). Zurück am Delftkai war die Zeit des Abschieds gekommen. Ich erhielt noch eine Spende für den Verband in Höhe von 220 €, damit der Rundbrief weiter per Post verschickt wird und nicht nur per Email. Auch anderen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt





Luise Schapp, 100 Jahre alt

## Luise Schapp, geb. Groeneveld feierte ihren 100. Geburtstag

Am 11. April 2012 feierte Luise Schapp im Kreise ihrer Familie in Aurich ihren 100. Geburtstag. Der fast 90jährige Winston Churchill soll auf die Frage, wie er so alt habe werden können, gesagt haben: „No sports!“. Luise Schapp hat das Gegenteil bewiesen. Im Jahr 1928 war sie die beste deutsche Weitspringerin und 1929 norddeutsche Meisterin über 80 m Hürden. Nicht nur mit ihren sportlichen Leistungen, sondern auch mit ihren langen blonden Zöpfen fiel sie den anderen Sportlern auf. „Aus welchem Märchenwald bist Du denn entsprungen?“ soll einer sie gefragt haben. An ihrem 26. Geburtstag heiratete sie den 54jährigen Rechtsanwalt und Notar Dr. Wilhelm Schapp. Luise Schapp entschied sich ebenfalls für ein Jurastudium, das sie 1942 in Celle

mit dem ersten und 1947 in Hamburg mit dem zweiten juristischen Staatsexamen abschloss. Während des Studiums wurden ihre zwei Söhne Hayo und Jan Willms geboren. Nachdem ihr Mann 1965 im Alter von 80 Jahren verstarb, führte sie seine Kanzlei weiter. Sie engagierte sich aber auch in der Politik und war Mitglied im Kreistag des Landkreises Aurich und im Landtag von Niedersachsen. Dabei hat sie sich besonders für die Rolle der Frau in der Gesellschaft stark gemacht, was sie mit ihrem eigenen Werdegang vorgelebt hat. Trotz ihres hohen Alters ist die Jubilarin noch sehr rüstig. Erst vor wenigen Jahren hat sie das Autofahren eingestellt.

## Fragebogen zur Gestaltung der Familientage Groeneveld

Bei der Abendveranstaltung am Familientag wurden an den Tischen Fragebögen zur Gestaltung zukünftiger Familientage ausgelegt. Wer Fragen stellt, muss damit rechnen, dass er sehr unterschiedliche Antworten bekommt. Hier die Zusammenfassung: als Termin wurde Mai/Juni einheitlich begrüßt, durchaus auch am Pfingstwochenende. Eine Ausdehnung auf zwei Tage wird mehrheitlich gewünscht. Das Programm sollte wie bisher touristisch geprägt sein. Viele wünschen sich eine Emsschiffstour. Bei der Häufigkeit der Familientage gab es uneinheitlich Wünsche zwischen 2 und 4 Jahren, aber mehrheitlich gab man doch den kürzeren (also 2 Jahre) Abständen den Vorzug. Die Versendung der Rundbriefe soll nach dem Wunsch der Mehrheit nach einem Testversand an alle Groenevelds auf die Mitglieder beschränkt werden. Aber die andere Meinung wird auch intensiv vertreten, um immer wieder neu mit jedem Rundbrief neuen Personen die Gelegenheit zu geben, den Familienverband kennenzulernen. Gerade für diesen Versand an alle Groenevelds hatte ich die erwähnte Spende erhalten.

## Neue Forschungen im Stamm Großwolde

Im Sommer hatte ich einen interessanten Emailaustausch mit Herrn Robin Blanker aus der niederländischen Hauptstadt Den Haag. Im Rahmen seiner Familienforschungen hatte er herausgefunden, dass seine Wurzeln in der Familie Groeneveld zum Stamm Großwolde führen. So erfuhren wir von bisher unbekanntem Söhnen von Abraham Berends (N12) bzw. Nanne Harms (N16). Die Einzelergebnisse folgen im nächsten Rundbrief.